

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition:
Kudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Krieg.

Die Kriegsanleihe.

Berlin, 18. März. Wie nach dem „Berl. Anzeiger“ der „Standard“ aus New York meldet, werden nach zuverlässigen Schätzungen von den Amerikanern in Amerika 15 Millionen Dollars auf der zweiten deutschen Kriegsanleihe gezeichnet.

Der Goldbestand der Reichsbank.

Berlin, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Bei der Reichsbank hat sich der Goldbestand um 23 Millionen Mark auf 2316 Millionen Mark erhöht. Der Bestand an Darlehnskassenscheinen ist um 19 Millionen Mark auf 13 Millionen zurückgegangen, von denen 13 Millionen in den Verkehr übergingen, und 13 Millionen zurückgegeben wurden, weil diese eine Verminderung der ausgeliehenen Darlehen um diesen Betrag eintrug. Im Verkehr sind jetzt 583 Millionen Darlehnskassenscheine. In der beträchtlichen Zunahme der fremden Gelder kommen die Vorbereitungen zum Apriltermin, zum Teil auch schon die Kriegsanleihe zum Ausdruck. Der Umsatz der kleinen Noten ist um 4 Millionen gestiegen. Die Vorwoche zurückgegangen. Das Defizitverhältnis der Noten, wie überhaupt der Liquidität, hat sich nur wenig gegen die Vorwoche verändert.

Zur See.

Der Untergang der „Dresden“.

Berlin, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Die Nachrichten über den Untergang des deutschen Kreuzers „Dresden“ und die heldenmütige Haltung desselben hervor, der so lange den Feinden trotzte. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Nun hat sich auch das unabwendbare Schicksal des kleinen Heldenschiffes „Dresden“ erfüllt. Bei der Insel San Juan Perdonas kostete es den Todeskampf aus gegen einen artilleristisch sechs- bis siebenmal überlegenen Feind. Die vorangegangenen gleich tapferen Kämpfe, sank auch die „Dresden“ mit stolzer, aber verlorener Flagge. Ein Ehrenplatz in der Geschichte und treues Gedächtnis im Herzen aller, die sich etwas Heiliges begeistern können, ist diesem herrlichen Fahrzeug sicher. Die

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

Da blühten die Schaulustigen der vornehmen Zirkelhandlung vor ihm auf, und im Augenblick trug er und fuhr neugierig unter sein Gold. Gold, Silber, Geschmeide, Edelsteine und Juwelen, alles schloß seine Strahlen auf ihn auf, funkelnde Strahlen die zu einem feinen Rabe zusammenschloßen und in weiten, weiten Schwingungen um ihn herumwirbelten. Tausend bunte Lichter zuckten vor ihm auf und da — mit einem Sprung stand er mit dem Rücken und blickte sich begierig um. Die Gäste der Festbank drängten sich ängstlich zusammen, als der sonderbar erregte Herr vor ihnen stand, er aber achtete nicht auf sie, sondern schaute mit zitternder, leuchtender Hand in den Schatullen herum, als ob das aufgeschlossene Gold seinen Durst stillen, als ob es ihn erlösen könnte.

„Nun, das nicht — jenes auch nicht, immer — in immer größeren Haufen wühlen, die jungen Damen sich geheimnisvoll zuwenden und der Besucher mittrauisch und den Aristokraten in unverblümten Worten zur Wahl aufforderte.

„Das ist —“ ein kostbares, schmales Armstück mit kleinen Brillanten und einer matten Perle in der Mitte.

„Nun, das nicht — jenes auch nicht, immer — in immer größeren Haufen wühlen, die jungen Damen sich geheimnisvoll zuwenden und der Besucher mittrauisch und den Aristokraten in unverblümten Worten zur Wahl aufforderte.

„Neue Freie Presse“ schreibt: Gleich den anderen durch die Engländer vernichteten deutschen Kreuzern, kämpfte die „Dresden“ bis zum letzten Augenblick, obgleich die Besatzung ihren sicheren Untergang vor sich sah. Der Untergang der „Dresden“ ist gewiß sehr traurig, aber es ist bewundernswürdig, daß sie sich so lange hielt. Mit Dankbarkeit und der größten Bewunderung müssen wir der Seeleute gedenken, die fern von der Heimat in strenger Pflichterfüllung durch so lang Zeit unter Entbehrungen und Gefahren unsere Sache führten. Die Schicksale der kleinen Kreuzer in fernen Meeren geben mehr als ein Blatt für die Ruhmesgeschichte der deutschen Flotte ab.

London, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der britische Kreuzer „Drama“ ist in den Hafen von Valparaiso mit den Überlebenden des gesunkenen Kreuzers „Dresden“ an Bord eingelaufen, von denen einige verwundet sind. Neunzehn von der Besatzung der „Dresden“ werden vermisst, drei sind tot.

Valparaiso, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Unter den dem englischen Dampfer „Drama“ ausgeschifften Überlebenden des Kreuzers „Dresden“ befinden sich 15 Verwundete, darunter der zweite Offizier der „Dresden“.

Mailand, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der Londoner Bericht des „Corriere della Sera“ meldet, daß die „Dresden“ der englischen Handelsflotte einen Schaden von 6 1/2 Millionen Pfunde Sterling zufügte und die Versicherungsbeträge zeitweise stark in die Höhe getrieben hat. Nach südamerikanischen Meldungen hielt sich der Kreuzer sechs Wochen in einer Bucht der Insel Desclation am Westausgang der Magellanstraße verborgen.

Berlin, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Oberbürgermeister Dr. Beutler, Dresden, ist folgendes Telegramm zugegangen: Großes Hauptquartier, 17. März. Euer Hochwohlgeboren, dem Rat und den Stadtverordneten lege ich im Namen der Kaiserlichen Marine verbindlichen Dank für den Ausdruck der Teilnahme an dem Verlust des Kreuzers „Dresden“. Es ist ein stolzer Trost daß Ihr

Pathenkind nach einer langen erfolgreichen Kriegstätigkeit in treuester Pflichterfüllung, bis zum letzten Augenblick kämpfend, ein glückliches Ende fand. Dieses Bewußtsein wird der Marine allezeit ein Ansporn für die Zukunft bleiben. v. Tirpitz, Großadmiral.

U 29.

Genf, 17. März. (L. A.) Rückhaltlos erkennt die französische und englische Admiralität an, daß U 29 als das weitaus vollkommenste aller bisher bekannten Unterseeboote einzuschätzen ist. Diesen Rekord dürfen, wird hinzugefügt, Frankreich und England der deutschen Kriegsmarine nicht allzulange überlassen. Vielleicht überbiete an Schnelligkeit und Aktionsradius U 29 die übrigen deutschen Unterseeboote, aber dies sei ein schwacher Trost, denn für entsprechende Beroberung jenes Modells haben die deutschen Werften fraglos rechtzeitig vorgesorgt.

Neuer feiger Flaggenmißbrauch.

Berlin, 18. März. Wie die Arbeit der deutschen U-Boote geht auch der englische Flaggenbetrug weiter. Der Kapitän eines Göteborger Dampfers, welcher kürzlich von England in Göteborg angekommen ist, teilt verschiedene Morgenblätter zufolge mit, daß er und ein Kollege von einem anderen schwedischen Dampfer einen englischen Dampfer gesehen haben, der eine neue schwedische Flagge führte, sowie am Bug mit den schwedischen Nationalfarben übermalt war.

Schiffsverluste.

Rotterdam, 17. März. (L. A.) Die Holt-Linie in Liverpool gibt bekannt, daß am Montag drei Frachtdampfer der Gesellschaft auf der Fahrt nach West-Indien torpediert wurden. Zwei Dampfer sind gesunken.

Paris, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) „Petit Parisien“ meldet aus Cherbourg: Der englische Dampfer „Abenir“ wurde von einer französischen Torpedobootflottille vor Cherbourg als Raub treibend aufgefunden. Das Schiff, das von der Besatzung verlassen war,

wurde nach notdürftiger Verstopfung verschiedener Lecks nach Cherbourg eingeschleppt.

Paris, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) „Echo de Paris“ meldet aus Athen: Der Kreuzer „Amethyst“ stieß mit voller Kraft bis Nagara vor, wurde dabei aber von drei Granaten getroffen, wobei 28 Mann getötet und etwa 30 verletzt wurden.

London, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Das Reuters-Büro meldet amtlich: Der Dampfer „Fingal“ (1563 Tons) ist am Dienstag an der Küste von Northumberland torpediert worden und gesunken. Sechs Mann sind umgekommen. Der Dampfer „Atlante“ (519 Tons) wurde am Sonntag an der Küste von Westland torpediert, sank jedoch nicht.

Amsterdam, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Von Hoel van Holland wird gemeldet, daß die britischen Dampfer „Avocat“ und „Vestris“ von der Cork Steamship Company von einem deutschen Unterseeboot verfolgt wurden und die Verfolgung in den holländischen Territorialgewässern eingestellt wurde. Der britische Dampfer „Veenwarden“ auf der Fahrt von London nach Harlingen wurde vier Meilen südöstlich des Maas-Mündungspunktes von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die 17 Mann starke Besatzung des Dampfers wurde durch ein Rettungsboot nach Hoel van Holland gebracht.

Newport News, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der amerikanische Dreadnought „Pennsylvania“ ist heute vom Stapel gelassen worden. Der Marine-Sekretär Daniels hielt die Festrede. Der Kapitän des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ wohnte der Feier in großer Uniform bei.

Heimlich ausgelaufen.

Las Palmas, 17. März. (W. B. Nichtamtlich.) Die Agence Havas meldet: Der deutsche Kohlendampfer „Razedonia“, welcher die deutschen Kreuzer im Atlantischen Ozean versorgte und im Oktober von dem spanischen Kreuzer „Cataluna“ nach Las Palmas gebracht wurde, benutzte die Abwesenheit des

gesehen haben — da sah bereits der offizielle Vertreter des Reiches bei ihm, eine Art Minister, der sich von ihm bewirten ließ, von ihm, dem mit schlichtem Abschied entlassenen Offizier.

Wie das wirkte! Ein Kleeblatt greiser Stadtväter, das schon seit unzähligen Jahren in der dunkelsten Ecke des gelben Fasses zu tagen gewohnt war — punkt zwölf erschien, mit dem Glodenschlag eins aufbrach, und während dieser Zeit nicht ein einzig vernünftiges Wort von sich gab, selbst dieses stumme Kleeblatt brach infolge des Ereignisses mit allem Brauch und Herkommen und muntelte, brummte und wisperte, daß die kleinen Weinseife mit stillem Entsetzen in die finstere Ecke stritten, überzeugt, dort hinten begeben sich irgend ein greulicher Spuk.

Ein gewaltiger Umschwung, Herr Kollege. „Sehr gewaltig, Herr Kollege.“

„An dem ganzen Gerede ist auch nichts, meine Herren.“

„Ist nichts, Herr Stadtrat?“ „Der junge Herr wird nämlich jetzt seinen Prozeß gegen den Landrat von Pachtin gewinnen.“

„Was Sie sagen, Herr Stadtrat?“ „Und das Gut wird der Landrat auch herausgeben müssen, erzählte mir gestern der Kreisrichter Bremer.“

„Da ist er ja sozusagen unschuldig.“

„Es scheint so, Herr Kollege.“

„Aberdings, der Vater — hm.“

„Ja, der Vater allerdings.“

„Der ist nicht wegzuleugnen,“ wollte der Stadtrat bemerken, aber da schlug es eins, und das Kleeblatt erhob sich.

(Fortsetzung folgt.)

Kreuzers, um nachts heimlich auszulassen. Das Ereignis wird viel erörtert.

London, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Die „Morning Post“ meldet: Die Zollbehörde von Cardiff erhielt den Auftrag, alle Schiffspapiere neutraler Schiffe mit Bestimmung nach neutralen Ländern, namentlich solchen östlich von Gibraltar, einzubehalten, solange die Untersuchung über die Art und Bestimmung der Ladungen dauert.

Washington, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Das Kabinett besprach ausführlich die britischen Maßregeln zur See. Man erwartet, daß Präsident Wilson nach der Konferenz mit dem Staatsdepartement eine Note an England richten wird. Der niederländische Gesandte sondierte das Staatsdepartement wiederum informell über die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion mit den Vereinigten Staaten, um eine günstigere Gestaltung und beschränkende Bestimmungen der britischen Maßregeln zu erreichen.

Amsterdam, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Aus Vlissingen wird gemeldet, daß die englischen Behörden zeitweilig den Schiffsahrtsdienst von Fokkstone einstellen ließen. Man hofft die Post und die Passagiere täglich über Tilbury befördern zu können.

Berlin, 17. März. Das „Berliner Tagebl.“ meldet aus Rotterdam: Der Hapagdampfer „Kamerun“, der in Liverpool versteigert werden sollte, ist von der englischen Regierung beschlagnahmt worden.

Im Westen.

Bei St. Eloi.

Berlin, 18. März. Ueber die Kämpfe bei St. Eloi schreibt Marcel Hutin im „Echo de Paris“: Die Deutschen griffen Sonntag Nacht nach Heranziehung von Verstärkungen das von den Engländern besetzte St. Eloi an. Der Angriff war furchtbar. Wie rasend stürzten sich die Deutschen vor und zwangen die britischen Truppen, wenn sie nicht umzingelt werden wollten, St. Eloi aufzugeben.

Beamtenfrauen als Geiseln.

Basel, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Die „Basler Nachrichten“ melden: Die Franzosen führen in den von ihnen besetzten Gebieten neuerdings Personen als Geiseln fort. Hauptächlich sind Beamtenfrauen die Opfer dieses Vorgehens. Es handelt sich nicht etwa um Leute, die in den gefährdeten Zonen des Kampfbereiches wohnen. In der letzten Februarwoche schleppte man aus dem hinteren Teil des St. Amarin-Tales und des Maas-münster-Tales eine Anzahl Beamtenfrauen als Geiseln nach Besançon in Gefangenschaft.

Zur Erholung an die Riviera.

Mailand, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Dem „Secolo“ zufolge sind die fremden Truppen der Verbündeten von der Front nach der französischen Südküste gebracht worden, weil sie stark unter der Kälte litten. So sei an der Riviera ein Heer von 200 000 Australiern, Senegalesen und Indern versammelt, um den Frühling abzuwarten und dann in Aktion zu treten.

Die Einberufungen in Frankreich.

Paris, 17. März. (T. U.) Blättermeldungen ist zu entnehmen, daß man damit rechnet, daß der Kriegsminister beabsichtigt, die Jahressklasse 1917 zum Juli einzuberufen.

Paris, 17. März. (T. U.) Der Temps berichtet, daß infolge der Einziehung der Territorialklassen 1890, 1891 und 1892 und der demnächstigen Einberufung der Jahressklassen 1916 und 1917 das Syndikat der Gastwirte sich veranlaßt sieht, die fehlenden männliche Bedienung in den Kaffees und Restaurants durch weibliches Personal zu ersetzen.

Französische Berichte.

Paris, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird von elf Uhr abends gemeldet: In der Nacht vom 15. zum 16. versuchte der Feind, die Schützengräben wieder zu nehmen, welche er auf der Höhe von Notre Dame de Lorette verloren. Er wurde zurückgeworfen; wir machten Gefangene. In der Champagne und im Gebiet von Perthes brachten wir am Morgen einen Minenherd zur Explosion und besetzten den Erdtrichter um welchen ein sehr heftiger Kampf entbrannte. Wir behaupteten einige nördlich Beaufejour erzielte Gewinne. In den Argonnen unternahmen in der Nacht vom 15. zum 16. die Deutschen Gegenangriffe zwischen Four de Paris und Bolante, ebenso in der Gegend von Bauquois, sie wurden aber zurückgeworfen. Drei Offensiv-Vorstöße des Feindes wurden leicht unterbunden.

Paris, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Amtlicher Bericht vom 17. März, nachmittags 3 Uhr. In der Westfront erzielte die belgische Armee neue Fortschritte und warf einen deutschen Gegenangriff zurück. Auf der Front der englischen Armee herrschte ziemlich heftige Kanonade. Nördlich von Arras versuchte der Feind erfolglos am späten Nachmittag einen neuen Gegenangriff auf die Schützengräben auf der Höhe von Notre Dame de Lorette. Soissons und Reims wurden beschossen. Zwei Granaten trafen die Kathedrale von Reims. In der Champagne, nördlich von Le Mesnil und westlich der Ruppe 196 bemächtigten wir

uns in einer Front von 500 Metern eines wichtigen vom Feinde gehaltenen Grabens. In den Argonnen warfen wir mehrere Gegenangriffe zwischen Bolante und Four de Paris zurück. Im Woivre herrschte nur Artilleriekampf. Ein französischer Flugzeug bombardierte die Kaserne von Kolmar.

Aus Belgien.

Brüssel, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Die hiesige Firma Henri Leten ist wegen Vergehens gegen die Verordnung des Generalgouverneurs betreffend Zahlungsverbot gegen England zu einer Geldstrafe von 20 000 Mark verurteilt worden.

Brüssel, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Der Generalgouverneur erläßt Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 16. Jan. betreffend die Abwesenheitssteuer und verlangt, daß die Gemeindeverwaltungen eine Liste der Personen aufstellen, die an ihren belgischen Wohnsitz am 1. März nicht zurückgekehrt waren.

Italien.

London, 17. März. (W. B. Nichtamt.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Die italienische Regierung wandte sich hier an führende Banken in der Absicht, 25 Millionen Dollars italienischer Schatzscheine zu emittieren. Die amerikanischen Banken willigten ein, die Schatzscheine im öffentlichen Verlaufe anzubieten, wofür Italien bis nach der Emission der Anleihe die Neutralität bewahre.

Spanien.

Madrid, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Die Agence Havas meldet, daß bei den Wahlen für 517 Bezirksräte gewählt wurden: 232 Anhänger der Regierung, 143 Liberale, 44 Demokraten, 8 Anhänger der Mauras 12 Jaimisten, 11 Unabhängige, 11 Reformisten, 37 Republikaner, 10 Regionalisten und 9 Anhänger verschiedener Richtungen.

Im Osten.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 17. März mittags. In Russisch-Polen und Westgalizien wurden auch gestern vereinzelte Angriffe des Feindes abgewiesen.

An der Karpatenfront keine wesentlichen Ereignisse. In der Gegend Wyszlow versuchten feindliche Abteilungen durch wiederholte Vorstöße während der Nacht die von unseren Truppen genommenen Stellungen zurückzugewinnen. Die Angriffe scheiterten durchweg.

Südlich des Dnjester wird stellenweise gekämpft. Die Situation hat sich nicht verändert. Ein Vorstoß feindlicher Infanterie auf das südliche Pruth-Ufer östlich Czernowitz wurde in unserem Feuer bald zum Scheitern gebracht.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russische Meldung.

Petersburg, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Der Generalstab der Kaukasusarmee meldet: Am 14. März fanden an der Front vereinzelte Vorpostengefechte statt. Unsere Truppen übten auf die türkische Linie einen erfolgreichen Druck aus.

Der türkische Krieg.

Mitteilung des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Das Große Hauptquartier teilt unterm 16. mit: Heute wurde nichts gegen die Meerengen unternommen. Den Eingang bewachten einige feindliche Schiffe.

Ein Minensucher gesunken.

Paris, 17. März. (W. B. Nichtamt.) „Echo de Paris“ meldet aus Athen: Ein englischer Minensucher stieg auf eine Mine die er aufgefischen wollte. Die Mine explodierte, das Schiff sank. Mehrere Mann der Besatzung wurden getötet, die anderen ertranken. Die türkischen Kanonen zerstörten die Panzerung einer Kanone des „Amohyst“. Die Schiffswandung wurde an der Wasserlinie von fünf Granaten durchschlagen.

Die Türkei und Griechenland.

Berlin, 17. März. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Konstantinopel: Der Rücktritt Benizelos macht sich auch in den griechisch-türkischen Beziehungen wohlthuend bemerkbar. Der türkische Gesandte in Athen Galib Kemali-Bey hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Gunaris. Galib Kemali äußerte sich sehr befriedigt über den Verlauf der Untersuchung. Die beiden Regierungen sind von der besten Absicht befeelt, jetzt wie in Zukunft, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern aufrecht zu erhalten. Auch in Konstantinopel macht sich eine viel freundlichere Stimmung gegen Griechenland bemerkbar. Eine größere Anzahl Griechen, die in Untersuchungshaft genommen waren, wurden in Freiheit gesetzt, sie begrüß-

ten die Kunde von ihrer Freilassung mit dem Ausruf: „Es lebe der Sultan!“

Konstantinopel, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Die in Athen verbreiteten, offenbar aus der Triple-Entente nahestehenden Quellen stammenden tendenziösen Gerüchte, nach denen zahlreiche griechische Persönlichkeiten in Konstantinopel verhaftet worden seien, sind Erfindungen, die nur dem Zweck dienen, die griechisch-türkischen Beziehungen zu stören. Sie sind absolut falsch. Es ist nicht nur keine derartige Persönlichkeit verhaftet worden, sondern es sind sogar mehrere den niederen Klaffen angehörige Griechen, die in Präventivhaft genommen waren, gestern wieder freigelassen worden.

Falsche Viehängeleien mit Bulgarien.

Sofia, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Sir Edward Grey beantwortete kürzlich im englischen Parlament eine anscheinend bestellte Interpellation darüber, ob Serbien sich zu einer Gebietsabtretung an Bulgarien verstehen würde, dahin, daß die Regierungen der Dreiverbandsmächte bereit wären, jede dauernde Regelung der Balkanfragen zu unterstützen und jede sich hierzu bietende Gelegenheit auszunutzen. Die vorbereitete, von einem Blatt Papier verlesene Antwort ist von hiesigen Nationalisten als eine plumpe Falschbezeichnung worden. Heute schreibt ein Blatt dazu: Die Dreiverbandsmächte wollten damit Bulgarien bloß irre leiten, damit letzteres zum Werkzeuge besonders Rußlands werde. Nach der Erreichung dieses Zieles würde Bulgarien vor eine neue nationale Katastrophe gestellt sein. Das bulgarische Volk habe jedoch genügend Energie, um den neuen Täuschungsversuch der Dreiverbandsmächte zurückzuweisen und selbständig für seine nationale Einigung zu arbeiten.

Mexiko.

Washington, 17. März. (W. B. Nichtamt.) Der General Mateo Almazan, ein Anhänger Carranzas, und sein gesamter Stab sind durch ein Kriegsgericht der Anhänger Villas wegen Verrats verurteilt und hingerichtet worden.

Lokales.

Frühlings-Einzug.

Auf den Wäldern liegt schon wieder Knospend grünlich-brauner Hauch. Ameln singen Liebeslieder, Und es quillt in Baum und Strauch.

Quellen aus verborg'nen Tiefen Strömen neu erwacht hervor, Weil befreite Geister riesen Brausend laut im Siegeschor.

In den Klüften, Schlucht und Lützen Weht und weht es ahnungsvoll. Köstlich fruchtbar Frühlingsdüften Steigt aus feimericher Scholl.

Urgewalt'ge Schöpferkräfte Schalten weise unentwegt. Tiefgeheime starke Mächte, Neu von Lebenswill erregt.

Schaffen emsig allerwegen, Daß uns alles aufersteht, Und ein freudreicher Segen Wieder durch die Welten geht.

Leise zieht ein scheues Hoffen In die gromerfüllte Brust, Die vom Leide hart getroffen, Heil Dir! heilend Frühlingslust.

März 1915 Ellen Schwarz-Friede.

* Gestorben ist gestern nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 83 Jahren Geh. Justizrat Heinrich v. Langen, der älteste aktive preussische und jedenfalls auch deutsche Richter. v. Langen war am 8. April 1832 in Höchst a. M. geboren, trat 1854 in das damals naissaufische Gericht in Königsberg ein und war seit 1874 am hiesigen Gericht. Zuerst war er lange Zeit der alleinige Richter in Zivilprozessen, später bearbeitete er Vormundschafts- und Zwangsversteigerungsangelegenheiten. Am 15. Mai v. Jahres beging er sein 60jähriges Amtsjubiläum.

§ Die hiesige katholische Kirchengemeinde hat zur 2. Kriegsleihe 10 000 Mark gezeichnet.

* Die Arbeiten zur Vergrößerung des Teiches in den Kuranlagen, die seit einiger Zeit im Gange sind, schreiten rasch fort. Der Erdaushub wird zur Herstellung der Verlängerung der Landgrafenstraße benutzt.

* Die Saalburg wurde vorgestern von etwa 125 Verwundeten besucht, die unter Führung eines Hauptmanns aus Frankfurt kamen. Gerade für die Teilnehmer an dem modernsten der Feldzüge ist es sicher von größtem Interesse Befestigungen, Schanzwerke und Kriegsgeschütz aus alter Zeit zu sehen. Die Verwundeten beschäftigten die Saalburg eingehend und rasteten darauf kurze Zeit im Saalburgrestaurant.

* Der hiesige Gewerbeverein ladet Mitglieder auf morgen abend 9 Uhr im „Schützenhof“ ein zu einer Besprechung, die in nächster Zeit stattfindenden zur Handwerkskammer. Außerdem werden gewerbliche und andere Tagesfragen Sprache kommen.

* Die Homburger Schützengesellschaft ladet morgen abend 9 Uhr im Restaurant „Herrmann“ ihre Hauptversammlung ein, der sie um zahlreichen Besuche der Mitglieder bittet.

* Das mit aller Macht einsetzende Frühlingswetter hat Leben in die Natur gebracht. Wenn die Zeitungslieser nicht selbst Spaziergänge machen, so sieht es doch merkwürdig gerade der Frühlingsbeginn zeigt sich in den Arbeitsstunden der Schriftleitungen an. Neben dem gut gemeinten — Frühlingswetter mit Frühlingssonne... gold'ne Momente flattern bunte Schmetterlinge in die den Schreibtisch zierenden ersten März- und heute flog uns sogar ein allerschönster ausgeschlüpfter Motzler zu. Es geschah aber scheinbar nicht besonders bei uns, wir ihm nichts aufwarten konnten, die übliche Redaktions-Zigarre und die Kriegsbesessen, und so flog er rasch hinaus, in den herrlichen Frühlingsluft. Wir warten immer noch, ob nicht ein Redaktionshase kommt; vielleicht es ein „Osterhase“; voriges Jahr hat aus, obgleich er uns erwünschter als der Motzler.

Das Vierteljahrseende steht vor der

Niemand vergesse den

„Taunusbote“

zu bestellen.

Neue Bezieher erhalten den

„Taunusbote“

von jetzt bis 1. April

kostenlos geliefert.

Unsere Kriegsbilder. In unseren

taften am Eingang zu unseren Gefechtsfeldern sind neu: Elefanten im Dienste der Artillerie, hinter der deutschen Gefechtsfeldern Westen und die deutschen Feldgrauen Waldbereiter.

* Das „Neue Theater“ in Frankfurt hat es verstanden, sich auch in der Krise die Gunst des Publikums zu erhalten. Verschiedene Neuerwerbungen hat es besorgt, den Theaterbesuchern immer neuen und Abwechslung zu verschaffen, was es dies kann, beweisen am besten die ständigen Wiederholungen der Stücke, von neuem ihre Anziehungskraft ausstrahlend wurde vor vielen Zuschauern. „Male „Susi“ gegeben, eine dreiteilige Komödie von Franz Martos, Musik von Osadach, die eine glänzende Wirkung erzielte. Anders hervorheben darf man das schöne der Damen Boldi Sango als Sultana, Marietta Dilly (Frau v. Rosetti) der Herren Paul Rainer (Stephan) Kurt v. Möllendorf als Theaterdirektor.

* Der Postverkehr während des Krieges. Einen Überblick über die einschneidenden Änderungen, die unser Postverkehr durch Krieg erfahren hat, gibt Carl Reimer in der von Dr. Grabowsky herausgegebene Zeitschrift „Das neue Deutschland“, der 3. folgendes entnimmt: Die Klagen über den Postverkehr, die zu Anfang so laut waren, fast gänzlich verstummt und man beachtet ungeheure Aufgabe gerechter, vor die Postwesen sich plötzlich gestellt sah. Die Erhaltung des Postverkehrs im Gegensatz zu von 1870 ist geradezu riesenhaft. Noch werden täglich 7 bis 8 Millionen Feldpostungen in der Heimat aufgeschickt; allein für Belgien und Nordfrankreich bedarf Feldpost macht täglich nicht weniger als 100 000 Pakete. Den größten Anteil aller Feldpost bilden die portofreien bis 50 Gramm Pakchen. Eine bedeutende Maßnahme war die Einbeziehung der Kriegsgefangenen Postverkehr. Das deutsche Postgebiet hat den Krieg eine beträchtliche Erweiterung erfahren. In Belgien besteht seit Mitte September 1914 eine dem Berliner Reichspost unterstellte Kaiserlich Deutsche Post- und Telegraphenverwaltung. Hier vermittelt die deutsche Postämter den Postverkehr der deutschen Bevölkerung. In verschiedenen Orten, so in Brüssel, Lüttich und Verviers, seit dem 1. Januar auch ein deutscher Postzeitungsdienst ins Leben gerufen. So steht der Privattelegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat mit der Einführung eingeführt worden, daß Telegramme über Befinden von Verwundeten den Vorrang allen anderen haben und andere Privatgramme in wohlbegründeten dringenden Fällen Aussicht auf Beförderung erhalten.

Beltpostverkehr stoft, wurde der für den September 1914 in Madrid anberaumte Beltpostkongress auf bestimmte Zeit vertagt, und so ist auch ein bedeutendes kulturgeschichtliches Ereignis fast unbemerkt geblieben: der Beltpostkongress in Madrid zum erstenmal als aktives Mitglied des von Stephan Kappeler geleiteten Vereines aufgetreten.

Reicht verderbliche Waren (frische Wurst, Butter usw.) dürfen, wie die Postverwaltung wiederholt auch im Merkblatt der Feldpostbriefen verstanden werden. Gleichwohl enthalten viele Feldpostpakete noch immer dergleichen Lebensmittel. Da es der Krieg mit sich bringt, daß dauernd ein Teil der Feldpostsendungen im Felde unanbringlich wird, weil die Empfänger gefallen, vermißt oder verwundet sind, ist es unvermeidlich, daß der Inhalt solcher Feldpostpakete, wenn er in Butter, frischer Wurst usw. besteht, ungenießbar wird und verdirbt. Daselbst tritt bei den Feldpostsendungen mit leicht verderblichem Inhalt ein, die, wie beispielsweise gegenwärtig auf dem östlichen Kriegsschauplatz, infolge der militärischen Operationen u. A. längere Zeit unterwegs sein müssen, bis sie den Empfänger erreichen. Es ist klar, daß diesen der Empfang überliefernder Pakete nicht mehr Ärger als Freude bereitet und daß es weder für die Feldpostbeamten noch für den Truppenteil eine angenehme Aufgabe ist, sich mit solchen Sendungen befassen zu müssen. Vor allem aber wird auf diese Weise viel Geld ganz unnütz ausgegeben, so wie zum Nachteil der Volksernährung mit Lebensmitteln Vergeudung getrieben. Das Publikum wird deshalb erneut dringend ersucht, sich nach der postalischen Vorschrift zu richten und von der Versendung leicht verderblicher Lebensmittel nach dem Felde unter allen Umständen abzusehen.

Der Postanweisungsverkehr mit Italien. Nach einer Wiener Meldung hat Oesterreich-Ungarn sich genötigt gesehen, um weitgehenden Valutaspekulationen einen Riegel vorzuschieben, den Postanweisungsverkehr mit Deutschland und Italien einstweilen auszusetzen. Eine irrtümliche Auffassung dieser Maßregel hat wohl den in Rom erscheinenden Messagero verführt, von einer Aufhebung des Postanweisungsverkehrs zwischen Deutschland und Italien zu sprechen. Tatsächlich ist seine Mitteilung falsch, der Postanweisungsverkehr zwischen Deutschland und Italien besteht unverändert fort.

Eine eisenbahnamtliche Verfügung. Zugunsten der Kriegswohlfahrtspflege, der Hinterlassenen gefallener Kriegsteilnehmer, der Sperrung armer Kinder und dergleichen werden vielfach in den Eisenbahnzügen Anstands- und ähnliche Erzeugnisse verkauft, auch Sammlungen veranstaltet. Eine eisenbahnamtliche Verfügung weist die Dienststellen darauf hin, daß diese Tätigkeit ebenso wie das gewöhnliche Verkaufen von Erfrischungen usw., sowie Veranstaltungen von artistischen und musikalischen Vorstellungen nicht statthaft sind. Personen, die sich damit befassen, sind sofort zur Anzeige zu bringen. Auch die Betätigung dieser Kriegshändler in den Wartesälen ist verboten.

Kochvorschriften. Fischhackbraten. 1/2-2 Pfund Schellfisch, Kabeljau oder ähnliche Sorte sauber gepulgt. Grätenstück und Kopf abgelöst, zerhackt und mit 1/2 L. Wasser, Essig und Lorbeerblatt gut gefocht

und in die Riste zur späteren Verwendung für Sülze gestellt. — Das Fleisch wird durch die Hackmaschine getrieben oder gewiegt, mit in 100 gr. Fett gedämpfter Zwiebel, Salz, getrockneten Gewürzkrautern wie Kerbel, Majoran, Petersilie, einem geriebenen Schiffszwieback oder 1 Tasse voll geriebenem Brot und 1 Tasse voll Milch zu einem Teig verarbeitet, den man genau so formt und brät wie Fleischhackbraten.

Sammlung zur Steuerung der Rot in Russisch-Polen:

In unserer Geschäftsstelle gingen weiter ein: Von Frau Schid, geb. Scheller M. 3., R. R. M. 1. — mit den bereits veröffentlichten M. 41, zusammen M. 45. Weitere Spenden werden mit Dank angenommen. Die Sammlung wird am 20. ds. Mts. geschlossen.

Aus der Umgebung.

Friedrichsdorf, 17. März. Ein Bettler aus Wehrheim stahl in der Wirtschaft von Dugi die Sammelbüchsen des Roten Kreuzes, der Kriegsfürsorge, des Waisenhauses in Bad Homburg und die Zigarrenspitzen-Sammlung zu Gutsen der Kriegerwaisenhäuser. Ein Teil der gestohlenen Summe, die ca. M. 50.— betrug, konnte dem Täter wieder abgenommen werden.

F. C. Frankfurt a. M., 17. März. Unrentable städtische Weinberge. Aus dem städtischen Haushaltsplan pro 1915 ist folgendes zu entnehmen: Die Hochheimer Weinbergskosten sind mit 26 000 M. eingestellt, ihnen stehen 15 000 M. an verkauften Weinen gegenüber. Vor einigen Jahren ist der Weinbergbesitz vermehrt worden, in ruhigen Zeiten will man der Frage näher treten, ob sich für die Stadt der Besitz der Weinberge überhaupt lohne.

Tages-Neuigkeiten.

Todesfall. Aus Degerloch b. Stuttgart meldet uns ein Priv.-Tel.: Generalarzt von Schmidt, der 1865 den Feldzug in Mexiko mitmachte und später Korpsarzt des Württembergischen Armeekorps war, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Bierzig Enkel und Urenkel im Felde. Der Stammvater der weitverzweigten Kriegerfamilie ist der Rentner Billhardt in Tauchern (Provinz Sachsen). Der alte Herr, der vor kurzem 92 Jahre alt wurde, hat vierzig Enkel und Urenkel im Felde stehen, und die meisten von ihnen befinden sich in der Front.

Untergang eines dänischen Dampfers an der englischen Westküste. Nach einer Depesche an eine Stockholmer Reederei ist der von der schwedischen Rixto-Linie gemietete große dänische Dampfer „Canadian“ in bisher unbekannter Weise an Englands Westküste zugrunde gegangen. Der Kapitän des Dampfers teilt mit, daß das Schiff ein Wrack ist, die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer und die Ladung hatten einen Gesamtwert von 3 1/2 Mill. Kronen.

Erdeinstürze in der Campagna. Im östlichen Teile der römischen Campagna zwischen den auf isolierten Hügelkuppen am Fuße der Sabiner Berge liegenden Städtchen Montecchio und Santangelo erfolgte gestern plötzlich ein Bodeneinbruch, so daß ein Krater von 50 Meter Durchmesser und Tiefe entstand. Die unbewohnte Gegend, zum Teil Weideland und Buschwald, weist verschiedene ältere Moore auf.

Landtagspräsidenten im Felde. Zwei deutsche Landtagspräsidenten stehen als Kämpfer im Felde. Der eine von ihnen ist der auch dem Reichstag als Mitglied angehörige Präsident des Landtags von Elsaß-Lothringen, Dr. med. Eugen Georg Rüdlin, der im bürgerlichen Leben Sanitätsrat und Oberarzt der Landwehr außer Dienst ist. Dr. Rüdlin hat sich am Anfang des Krieges als Freiwilliger gemeldet und ist jetzt Arzt einer Abteilung eines Feld-Art.-Regts. im Oberelsaß. Der andere deutsche Landtagspräsident ist der Präsident des Landtags des Großherzogtums Sachsen-Weimar, Geheimer Justizrat Dr. jur. Alfred Appellus. Auch er ist als Kriegsfreiwilliger ins Heer getreten, und er befindet sich zurzeit mit dem Landsturm-Bataillon Eisenach an der russischen Front im Osten.

Kriegs-Allerlei.

Woher stammt der Name Schrapnel? Die Antwort ist einfach: von dem Eigennamen des Erfinders, der ein Engländer war, während in der deutschen Armee dieses Geschloß — allerdings erst lange nach seiner Erfindung — zur höchsten Ausbildung gelangte. Die im Felde erscheinende „Viller Kriegszeitung“ bringt in ihrer Nummer vom 25. Februar nähere Angaben über den Erfinder. Er hieß Henry Schrapnel und wurde 1761 bei Bradford in England geboren. Als Artillerie-offizier beschäftigte er sich bereits im Jahre 1784 mit Versuchen über ein neues Explosionsgeschloß an Stelle der Granaten, die bekanntlich im hohlen Innern Explosivstoffe enthalten, durch die ein Zerplatzen der Umhüllung in beliebige Stücke bewirkt wird. Schrapnel füllte eine leere Geschloßhülle mit einer bestimmten Anzahl von kleinen Kugeln, die er in geschmolzenem Schwefel festlegte, während etwas Raum für die Explosivladung freigelassen wurde. Bei der Explosion wurden diese Kugeln, Verderben säend, umhergestreut. Zum erstenmal erfuhren die Franzosen die mörderische Kraft des Schrapnells in den Kriegen in Spanien und Portugal. Jetzt sind sie uns in neuer verbesserter Gestalt treue Bundesgenossen gegen die Engländer und die Heere der Verbündeten.

Kriegsliteratur.

„Kameraden“. Mein Vermächtnis an das Heer. Von Fürst Gebh. Leber. von Blücher. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert M. —,50 gebunden M. 1,—.

Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Landwehr und Gewehr.

Landwehr bedeutet ursprünglich die zu Schutz und Verteidigung geschaffene Wehr eines Landes, dann erst die Schützen, Verteidiger. Der ersten Bedeutung entspricht es, wenn man im Mittelalter auch den Erdwall am Ende der Gemarkung eines Ortes Landwehr nannte. Noch heute erinnern Flurnamen und Schänken „zur Landwehr“ daran. Ähnlich braucht Schiller den Ausdruck im Tell: „Die Lawinen hätten längst den Flecken Altorf unter ihrer Last verschüttet, wenn der Wald dort oben nicht als eine Landwehr sich dagegen stellte.“ Der Lister, Döhrener und Pferdeturm Hannovers sind ursprünglich Türme der alten Landwehr der Stadt. Den heutigen Sinn des Wortes bewirkte namentlich die Umgestaltung des preussischen Heeres durch Scharnhorst. Das Grundwort Wehr liegt natürlich auch in unserem Gewehr vor. Es bezieht sich von Haus aus allgemein etwas zur Wehr Dienendes, wie man noch heute einen Damm in einem

Wasserlauf eine Wehr nennt, und es wurde erst später auf seine heutige Bedeutung eingeeignet. So spricht noch Luther von einem Wasserstrom, den er „mit keinem Damm noch Gewehr“ schützen kann. Das Werkzeug, das Menschen und Tiere als Wehr benutzen, wird Waffe. In diesem Sinne gibt Lessing auch der Mücke ein „Gewehr“, wird in Maria Stuaris Hand „alles gewehrt“, nennt noch heute der Weidmann die Stoßzähne des Reihers „Gewehr“. Unser Schieß- und Seitengewehr sind sonach Verengungen des von Haus aus allgemeinen Begriffes.

Kleine Kriegsnachrichten.

Brüssel, 17. März. (T.U.) Nach einer Mitteilung Ribots im französischen Kammerauschuß betragen die französischen Kriegskosten bis Februar 1400 Mill. Franks, worin die Verbündeten geliehenen Summen nicht eingerechnet sind.

Amsterdam, 17. März. (W.B. Nichtamtlich.) Wie die Blätter melden, ist ab heute die Schweinefleischausfuhr aller Art verboten worden.

Mailand, 17. März. (T.U.) Corriere della Sera meldet aus Tokio: der japanische Kriegsminister veröffentlicht die Einberufungsbefehle vier weiterer Reserveklassen und für alle Jahrgänge der Landwehr.

Kopenhagen, 17. März. (T.U.) Nach einer Meldung der London-News hat die englische Regierung die von der Arbeiterpartei einberufene Kundgebung zur Herbeiführung des Friedens auf Grund des bestehenden Ausnahmezustandes verboten.

Der „Tannusbote“

ist wegen

seiner weitaus größten

Auflage

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 20. März.	
Vorabend	6 1/2 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	8 „
2. „	10 „
nachmittags	4 Uhr
Sabbatende	7 1/2 „
An den Werktagen	
morgens	6 1/2 Uhr
abends	8 „

Publ. Fritz Ott, j. St. im Felde
und Frau Gertr. geb. Winkel
zeigen die Geburt eines gesunden
Sohnes

Bad Homburg, den 14. März 1915.

1024

Die Holzversteigerung
im Kirdorfer Markwald vom
18. ds. Mts. ist genehmigt.
Bad Homburg v. d. H. den 17. 3. 1915
Der Magistrat II
Feigen.

Schöne Sechszimmer-Wohnung
[Bad, extra Gassbadeofen] überall
elektrisches Licht, nebst einem Stück
Gartenanteil, zum 1. April d. J. zum
Preis von M. 950.— zu vermieten.
Näheres durch Herrn
Nikolaus Kunz,
Saalburgstraße 52

5 Zimmerwohnung
in Ramfard, Bad u. Zubehörl sofort
zu vermieten.
Karl Lepper,
Dorotheenstraße Nr. 14.

5 Zimmer-Wohnung
Hohenstraße 11 II. billig zu ver-
mieten, m. Bad, elektr. Licht. Zu-
fragen III. St. 5150a

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehörl preiswert an
ruhige Leute zu vermieten.
Louisenstraße 43.

Persil
zum
Waschen!
Henkel's Bleich-Soda

Gymnasiumstr. 5, 1. St.

4 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehörl, der Neuzeit ent-
sprechend, per 1. April 15 zu verm.
Näheres Castilhostraße 7. 5031a

Große 3 Zimmerwohnung I. St.
mit Balkon, neuzeitlich eingerichtet,
in schönem Willenh. in gesunder freier
Lage. Elektr. Haltestelle, auf Wunsch
auch mehrere Zimmer u. Gartenbe-
nutzung z. 1. April zu vermieten.
Off. u. Chiff. M. A. 4930a an
die Expedition dieses Blattes.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehörl sofort zu vermieten.
904a) Elisabethenstraße 2.

Schlafstelle
zu vermieten. (974a
Am Mühlberg 49.

Hübische 4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit separatem Bade-
zimmer und allem Zubehörl sofort
zu vermieten. Näheres (388a
Urfelderstraße 36 III. bei Schuy.

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Balkon und sämtlichem Zubehörl
vom 1. 4. 15. zu vermieten.
34a J. H. Wolf, Wolfsschlucht

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Balkon im 1. Stock und allem
Zubehörl sofort zu vermieten.
214a Louisenstraße 103.

Schöne Hochparterre schöne 4 Zimmerwohnung
m. Küche u. evtl. Bad zu vermieten
Sonnenseite elektr. Licht. (839a
Lindend.,

Dornholzhausen.

4 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht und allem
Zubehörl billig zu vermieten
49a **Berthold**
Ludwigstr. 4.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung,
möbl. oder unmöbl., mit Küche
Zubehörl, 2. Etage
Risseleffstraße 11.
sofort oder per 1. April zu ver-
mieten. Näheres (298a
Ritter's Parkhotel.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
modern eingerichtet, Nähe Bahnhof
zu vermieten. (495a
Ferdinands-Anlage 19 p.

Herrschastliche große 4 Zimmerwohnung
im ersten Stock der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet, per sofort oder
später sehr preiswert zu vermieten.
Näheres Kirdorfenstr. 13. 5098a

Dornholzhausen.
Schöne, sonnige 3 Zimmerwohnung
in freier gesunder Lage, mit Garten-
anteil u. Zubehörl sofort oder später
zu vermieten. (568a
E. Karwath, Balkenierstraße.

Schöne (416a 3 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehörl sofort an
ruhige Leute zu vermieten,
Mühlberg 11.

Gut möbliertes Zimmer
ev. mit Pension zu vermieten. 1886a
Kaiser Friedrich-Promenade 19 II.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehörl sofort zu ver-
mieten. Näh. Louisenstraße 26, III
624a) bei E. Förder.

Schöne 3 Zimmerwohnung
zu vermieten 436a
Frankfurter Landstraße 43
Gonzenheim.

Schöne Wohnung
1. Stock 3 Zimmer nebst einem
hübschen großen Mansardenzimmer,
Küche, 2 Keller, Gas- und elektr.
Licht sofort oder später an ruhige
Leute zu vermieten. Näheres
607a) Elisabethenstraße 25.

3 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehörl an ruhige Leute zu
vermieten. 4a
Obergasse 16.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten, an zwei Damen sofort
zu vermieten.
Preis pro Monat 18 Mark.
Näheres in der Exp. d. Tannusb.
unter Nr. 978a

Einteilung der Feldgemarkung des Stadtbezirks Bad Homburg für 1915.

1. Winterfeld.

a. Niederstedter Feld. Die Rennäder; am Hasensprung; der große Schaber; der kleine Schaber; auf dem Linienberg; auf der Ziegelhütte; die Seifäder; Am Bommerheimer Weg; die Niederstedter Bachäder; am Platenberg und auf dem Blasbölger; in den Gräben und auf dem Rentmeister. b. Das Heuchelheimer Feld. Auf dem Kälberstüdt und in der langen Gewann. Das Heuchelheimerhohlfeld; die vordere Lohrbach; im Ahlen; die Vordachswiesen; zwischen der Heuchelheimerhohlfeld und dem Kälberstüdtweg; zwischen der Allee und Heuchelheimerhohlfeld am Hohenmarkstein; im Braungrill; die Steinwiesen; am Kälberstüdtweg.

2. Sommerfeld.

a. Holzesheimer Feld; im Kesselbornfeld; auf der Platte; oberhalb dem Wärgarten; in den Hopfengärten. b. Niederstedter Feld. Am Furt; auf der Platte; am Schlinkenweg; hinter dem Hohlweg; zwischen den drei Wegen; zwischen dem Remisen- und Flurscheidsweg. c. Georgensfeld und Platenberg. Am Georgenkirchhof; an der alten Leimentaut; am Urpfad; zwischen der Bommerheimerhohlfeld und Oberurseler Pfad; an der Höl; auf dem Buchbölger; am Leopoldweg; Obig der Kreuzallee; am Mariannen-Weg; das kleine Tannenwaldsfeld; an der Oberstedter Ruhebank; auf dem Platenberg.

3. Brachfeld.

a. Glodensteinfeld. Auf der Hub; in den Schmidtwiesen. b. Niederstedter Feld. Am Bommerheimer Weg; in der Ruckenhohlfeld und am grünen Weg; im Freifeld und an der Kreuzhecke; zwischen der Römerstraße und Chaussee; am Niederstedter Kirchhof; der Schindstaufelder auf dem Platenberg; das Johannisdorfchen. c. Heuchelheimer Hohl und Triebfeld. Zwischen der Chaussee und dem Langengraben; der lange Graben; das Heuchelheimer Hohl rechts der Hohl und auf der Heuchelheimerhohlfeld; auf der Dreispitz; an der dicken Hecke; zwischen der kleinen Hohl und den langen Wiesen.

Bad Homburg v. d. H., den 18. März 1915.

1018]

Polizeiverwaltung.
J. B.: Feigen.

Holzverkauf

der Oberförsterei Usingen.

Gesamteinsschlag aus dem Zentralstudienfonds.

Dienstag, den 23. cr., ab vormittags 10 Uhr bei Kolsch, Oberhain aus den Distr. 6a, b Hansterehanstein, 7b Weißestein, 25 Drusenmarsch, 18 Althegegend und Totalität.

Eichen: 63 Rm. Scheit u. Knüppel, 2800 Wellen.

Buchen: 435 Rm. Sch. u. Kn., 7480 Wellen.

And. Laubholz: (Bl., Alpe, Erle) 38 Rm. Sch. u. Kn., 120 Wellen.

Nadelholz: (F. u. K.) 355 Stämme mit 116,21 Fm., 2757 Stangen 1r-3r u. 70 St 4r K., 535 Rm. Sch. u. Kn., 408 Rm. Stockholz 7660 Wellen.

1014)

Verkauf in der Reihenfolge der aufgeführten Distrikte.

Vorschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück

zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.

Die Kämpfe an den Dardanellen

lassen sich am besten verfolgen an Hand unserer neuen

Karte vom türkischen Kriegsschauplatz

Erhältlich für 40^h in der Geschäftsstelle des „Taunusboten“.

Komme aus Berlin

am 22. März zum Einkauf getragener Herren- u. Damengarderoben aller Art, sowie Uniformen, Pelzfachen, Schuhwerk, Gold- u. Silbersachen, Zahngebisse und ganzer Nachlässe. Zahlreiche Preise. Bestellungen rechtzeitig erbeten. D. Goldmann, Berlin, Prenzlauerstr. 19. [1016]

Zum Osterfeste

und

zur Konfirmation

empfehle

Herren- u. Knaben-Agraffens-tiefel mit und ohne Derbyschnitt und Lacktappe

Serie 1 6.50 M

Serie 2 7.50 M

Serie 3 8.50 M

Serie 4 9.50 M

Serie 5 10.50 M

Damen-Schnürtiefel

mit und ohne Derbyschnitt u. Lackt.

Serie 1 7.50 M

Serie 2 8.50 M

Serie 3 9.50 M

Damen-Halbschuhe

Derbyschnitt, Lacktappe zum schnüren und knüpfen

Serie 1 5.50 M

Serie 2 6.50 M

Serie 3 7.50 M

Schuhlager

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Saattkartoffeln

Royal Kidney und Juli Nieren, sowie deutschen Alee-famen empfiehlt

J. Kofler.

Baufähiges Acker- oder Gartenland

gegen mäßigen Zins zu pachten gesucht. Freundliche Werbung an das Waisenhaus erbeten. (1018)

Eiserne Kassette

bezw. kleiner Kassenschrank zu kaufen gesucht. Offerten an

Kassenverwaltung

Ersatzbatt. Ref.-Inf.-Reg. 81 hier erbeten. (988)

Eüchtiger Metalldreher

(Heimarbeiter)

zur Bearbeitung von Messingguß sofort gesucht. Off. unter J. 1020 an die Expedition ds. Bl.

Ein Arbeiter

gesucht Gärtnerei Bauer.

1022) Gonzenheim.

Tapezier-Gehilfe

für dauernd und

Tornister-Arbeiter

sofort gesucht.

Scholz, Louisenstraße 83 1/2.

Tagelöhner

gesucht

Heinrich Koppel, Eisengießerei.

Bürofräulein

das flott sten. und Masch. schr., zu mögl. bald. Eintritt für Homburg-Gonzenh. gef. Angeb. u. S. 1010 an die Geschäftsstelle.

1 braves Mädchen

gesucht

990) J. Schäfer, Dorothenstraße 27.

Schöne modern möblierte

Zimmer u. Wohnung

mit allem Komfort für die Saison zu vermieten in schönster Lage. Offerten unter S. 998a an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schön möbl. Zimmer

im ersten Stock mit Balkon zu vermieten.

1017a

Louisenstraße 64.

Verein für Kunst und Wissenschaft

Freitag, den 19. März 1915, abends 8 Uhr im Kongresssaale des Kurhauses

Vortrag

des Direktors des Frankfurter Goethemuseums Herrn Professor Heuser

„Goethe und Deutschlands nationale Größe“

Eintritt: 1.50 M, Kurhausabonnenten 1 M.

Militärpersonen haben freien Zutritt.

1021)

Der Vorsitzende.

Homburger Turnverein.

Montag, den 22. März 1915, abends 8 1/2 Uhr, im Wäldchen des „Frankfurter Hofes“

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht für 1914.
2. Verleihung der Urkunden für 25jährige Mitgliedschaft.
3. Rechnungsablage für 1914.
4. Voranschlag für 1915.
5. Neuwahl des Vorstands.
6. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 15. März 1915.

Der Vorstand:

956)

Carl Zimmerling, 1. Vorsitzender

Verein für Geschichte und Altertumskunde.

Am 22. März 1915, Hotel Windsor 8 1/2 Uhr pünktlich.

1. Bismarck-Ehrung
2. Vortrag Herr Direktor W. Ende:

Kriegs- und Kulturgeschichtliches mit Vorzeigen von Dokumenten und Gegenständen

3. Generalversammlung

Der Vorsitzende:

San.-Rat Dr. von Noorden.

Gäste willkommen.

Die neuen

Brotverordnungen

sind als Aushänge zum Preise von 15 Pfg. erhältlich in der

Geschäftsstelle des „Taunusboten“

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere

Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und

provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,

Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von

Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-

u. einbruchssicheren Stahlkammer.

In Gonzenheim

Hauptstr. 14, Haltestelle der Elektr.

2 Zimmerwohnung

mit Bad und Balkon, freie Aussicht sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden. (998a)

Schöne Wohnung

im Seitenbau, 2 Zimmer mit

behör., abgeschlossener Vorplatz, elektr. Licht, neu hergerichtet

ruhige Leute zu vermieten.

Louisenstraße 43